

Predigt: Die Ewigkeit ist mein Zuhause

von Britta Koß-Misdorf am 15. November 2024



Leitvers: Nein, sie sehnten sich nach etwas Besserem, nach einer Heimat im Himmel. Daher schämt sich Gott auch nicht, ihr Gott genannt zu werden; schließlich hat er im Himmel tatsächlich eine Stadt für sie erbaut. Hebräer 11, 16 (NGÜ)

Diese Welt ist nicht so, wie sie sein sollte. Das merken wir alle, und vieles, was geschieht, verunsichert und ängstigt uns. Das ist zumindest die Stimmung, die ich selbst immer wieder empfinde und die ich auch bei vielen anderen wahrnehme.

Ich brauche die vielen Probleme in Deutschland und in dieser Welt gar nicht aufzuzählen, sie stehen uns ja vor Augen. Und auch das trübe Novemberwetter hilft nicht unbedingt dabei, dass es einem besser geht.

Wir merken jeden Tag, dass in dieser Welt und in unserem persönlichen Leben vieles nicht gut läuft und stellen resigniert fest: Das ist die Realität, in der wir leben.

Als Reaktion auf die Ereignisse am 06. November (ihr erinnert euch: Trump wird wiedergewählt und Lindner entlassen) sagte ein Bekannter: „Ich wandere nach Japan aus.“ Ob das nun die bessere Wahl ist, weiß ich nicht, aber seine Reaktion kann ich gut verstehen. Ich habe auch schon hin und wieder mal darüber nachgedacht, wie es wäre, in einer Hütte in den Wäldern Kanadas zu leben. Fernab von allen Bedrohungen und Unsicherheiten. Aber auch ich fürchte, dass ich auch dort all dem nicht entkommen kann. Außerdem bin ich überzeugt, dass ich genau da bin, wo Gott mich haben will: hier in Deutschland, hier in Braunschweig. Solange er mir nichts anderes sagt, bleibe ich. Und dennoch ist da diese große Sehnsucht nach einem Ort, an dem wirklich alles gut ist.

Die Welt war mal anders: keine Kriege, kein Leid, kein Schmerz, kein Tod. Unvorstellbar, aber wahr. Das war, als Gott die Welt geschaffen hatte. Eine Zeitlang war alles gut gewesen. Gott, Mensch und Schöpfung lebten in enger, vertrauter und friedlicher Gemeinschaft miteinander. Aber das hat nicht lange funktioniert, weil Adam und Eva die Entscheidung getroffen haben, gegen den Willen Gottes zu handeln. Seitdem trennt die Sünde den Menschen von Gott und seitdem gehören Scham, Tod, Armut, Ungerechtigkeit, Angst, Krieg und Tod zu unserem Leben dazu. Das ist die Realität in der Gottesferne.

Aber die Menschen, die an Gott glauben, kennen noch eine andere Realität. Sie glauben daran, dass Jesus Christus den Tod besiegt hat und dass sie nicht mehr im Machtbereich der Sünde leben. Sie glauben, dass das Leben hier auf dieser Welt nicht alles ist und der Tod nicht das letzte Wort hat. Sie glauben an ein Leben in der Ewigkeit. Dieser Glaube gibt lebendige Hoffnung, und diese Hoffnung hat darauf Einfluss darauf, wie wir leben und wie wir mit all den Herausforderungen und Schwierigkeiten unserer Zeit umgehen.

Predigt: Die Ewigkeit ist mein Zuhause

von Britta Koß-Misdorf am 15. November 2024

Der gläubige Schriftsteller und Literaturwissenschaftler C.S. Lewis hat gesagt: **„Wenn wir nur in uns selbst ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in der Welt gestillt werden kann, dann können wir daraus schließen, dass wir für eine andere Welt erschaffen wurden.“**

Und darin stimmt er überein mit dem, was König Salomo mal sagte: **Für alles auf der Welt hat Gott schon vorher die rechte Zeit bestimmt. In das Herz des Menschen hat er den Wunsch gelegt, nach dem zu fragen, was ewig ist. Aber der Mensch kann Gottes Werke nie voll und ganz begreifen.** (Prediger 3,11; Hfa)

Gott hat die Sehnsucht nach der Ewigkeit in unsere Herzen gelegt und wir müssen anerkennen, dass wir sie nie voll und ganz begreifen werden.

Ewiges Leben unter den Bedingungen dieser Welt würde nicht funktionieren. Zum einen würden alle angenehmen und schönen Dinge irgendwann ihren Reiz verlieren. Wer will denn schon für immer und ewig Urlaub in der Karibik machen? Denn so stellen sich ja manche die Ewigkeit vor. Zum anderen ist es ja so, dass wir vier Dimensionen kennen: Länge, Breite, Höhe und Zeit. Aber diese vier reichen nicht aus, um die Ewigkeit zu begreifen. Ewiges Leben muss neue, uns unbekannte Dimensionen enthalten. Ewiges Leben ergibt nur dann einen Sinn, wenn wir darin einem Gott begegnen, der unendlich viel größer, tiefer, höher, weiter und majestätischer ist, als wir uns vorstellen können. Die Mathematik hat das schon verstanden, denn sie arbeitet mit beliebig vielen Dimensionen. Man spricht dann von unendlich dimensional Räumen.

Paulus schreibt im ersten Brief an die Korinther: **„Kein Auge hat je gesehen, kein Ohr hat je gehört, und kein Mensch konnte sich jemals auch nur vorstellen, was Gott für die bereithält, die ihn lieben.“ 1. Korinther 2,9**

Das Wesen Gottes bleibt für uns ein Geheimnis und wir kommen auf dieser Welt zu keinem Ende, wenn es darum geht, ihn zu begreifen und zu erforschen.

Welche Vorstellungen hast du von dem, was in der Ewigkeit auf dich wartet?

Ich habe schon viele Menschen beerdigt. Darunter waren einige, die an Gott geglaubt haben und viele, die nicht an ihn geglaubt haben. Nebenbei bemerkt: Ich stelle immer wieder fest, dass der Glaube an Gott einen riesengroßen Unterschied bei einer Beerdigung macht. Wie anders ist es, wenn ein Mensch weiß, wohin er geht! Die Trauer um diesen Menschen bleibt, aber es ist eine Trauer mit Hoffnung.

Wenn ich mit Angehörigen spreche, die nicht gläubig sind, höre ich immer wieder sowas wie: „Er/sie sitzt jetzt auf einer Wolke und sieht uns zu.“ Auf einer Wolke? In echt? Wer will bis in alle Ewigkeiten auf einer Wolke sitzen und nichts tun als anderen zuzusehen? Das kann nicht die Ewigkeit sein, die uns versprochen ist. In solchen Gesprächen frage ich

Predigt: Die Ewigkeit ist mein Zuhause

von Britta Koß-Misdorf am 15. November 2024



dann ganz vorsichtig, ob der Himmel vielleicht nicht ganz anders aussieht. Manchmal ergibt sich daraus ein Gespräch und dann kann ich von dem erzählen, worauf ich hoffe und was die Bibel dazu sagt.

Aber auch unter Christen gibt es diffuse Vorstellungen davon, was in der Ewigkeit auf sie wartet.

Der Theologe N.T. Wright soll gesagt haben: „**Wir sind eingeladen, haben aber keine Ahnung wozu.**“

Es ist sehr wichtig, dass wir eine Ahnung davon haben, wozu wir eingeladen sind. Dass wir uns ungefähr vorstellen können, wohin wir gehen und was uns erwartet. Denn erst dann wird sich eine große Vorfreude auf die Ewigkeit einstellen. Erst dann werden wir dem, was auf dieser Welt uns in unserem Leben vor sich geht, gelassener gegenüber stehen können.

Was erfahren wir in der Bibel über die Ewigkeit? Leider ist keine Bibelstelle erschöpfend informativ, wenn es um dieses Thema geht. Das ist schade, aber es wäre anders, wenn Gott das gewollt hätte.

Drei Dinge, die wir in der Bibel finden, möchte ich genauer mit euch anschauen.

Erstens: Die Ewigkeit ist unser Zuhause

Ich komme gern nach Hause. Zuhause kann ich meine Jogginghose anziehen. Ich kann so sein, wie ich bin und mich fühle. Mein Zuhause ist mir vertraut, es ist so eingerichtet, wie ich es mag. Zuhause bin ich von Menschen umgeben, die mich lieb haben und bei denen ich weiß, woran ich bin. Mein Zuhause gibt mir ein Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit.

Das Gefühl nach Hause zu kommen habe ich schon immer geliebt. Wenn wir früher als Familie drei oder vier Wochen im Urlaub waren, freute ich mich immer riesig auf Zuhause. Der ganz eigene Geruch der Wohnung, die vertraute Umgebung, mein eigenes Bett – all das habe ich immer sehr genossen.

Jesus weiß um unser Bedürfnis nach Geborgenheit. Er kennt unsere Sehnsucht nach einem Zuhause, und deswegen finde ich es so schön, dass er quasi eine Wohnungsanzeige aufgibt: „**1 Lasst euch im Herzen keine Angst machen. Glaubt an Gott und glaubt an mich. 2 Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: ›Ich gehe dorthin, um für euch einen Platz vorzubereiten? 3 Und wenn ich dorthin gegangen bin und für euch einen Platz vorbereitet habe, werde ich wiederkommen. Dann werde ich euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin.**“ Johannes 14,1-3

Predigt: Die Ewigkeit ist mein Zuhause

von Britta Koß-Misdorf am 15. November 2024

Ist das nicht erstaunlich? Jesus bereitet dir eine Wohnung vor. Eine, in der du dich rundum wohl fühlst und wo weißt: Ich bin willkommen so wie ich bin. Danach wird es keinen Umzug mehr geben. Es wird deine Heimat für die Ewigkeit sein. Und so betrachtet ist Sterben ein Umzug an einen Ort, an dem wir sicher und geborgen sind und wo wir eine unerschütterliche Zugehörigkeit erleben werden. **„Wir dagegen haben unsere Heimat (unser Zuhause) im Himmel. Von dort erwarten wir auch Jesus Christus, unseren Herrn und Retter.“ Philipper 3, 20; Hfa**

Dazu passt eine kleine Geschichte: Für ein altes und gläubiges Ehepaar, das schon lange verheiratet ist, ist die Zeit gekommen. Kurz hintereinander sterben beide. Als sie im Himmel ankommen, werden sie von Petrus herum geführt. Staunend betrachten sie, was sie sehen. Alles erstrahlt im Glanz der Herrlichkeit Gottes. Sie bleiben vor einem wunderschönen Haus stehen, schöner als sie es sich je gedacht haben, und Petrus stellt es ihnen als IHR Haus vor, das Jesus für sie vorbereitet hat. Die beiden sind begeistert. Sie schauen sich alles an und nach einer Weile hält die Frau inne. Sie schaut so nachdenklich drein, dass der Mann sie irritiert fragt; „Was hast du denn?“ Daraufhin schaut sie ihn etwas vorwurfsvoll an und sagt: „Du mit deinen Knoblauchpillen. Hätten wir die nicht immer geschluckt, dann hätten wir schon zehn Jahre eher hier sein können.“

Ich glaube fest daran, dass es genau so sein wird: dass wir in der Ewigkeit sein werden und uns fragen, warum wir nicht schon viel eher dorthin gekommen sind.

Zweitens: In der Ewigkeit wird gefeiert

Das ist ein weiteres Bild, mit dem die Bibel die Ewigkeit beschreibt. Jesus sagt im Lukasevangelium: **„Von Osten und Westen und von Norden und Süden werden Menschen kommen und sich im Reich Gottes zu Tisch setzen.“** (Lukas 13,29) Gemeinsam essen und feiern ist etwas Wunderbares! Ich liebe das, wenn mein Mann und ich bei Freunden eingeladen sind. Der Tisch ist schön gedeckt und gutes Essen wurde vorbereitet. Man sitzt zusammen, genießt und redet und lacht.

Zurzeit des Neuen Testaments war das nicht anders. Allerdings hatte Tischgemeinschaft da eine noch tiefere Bedeutung: Wer am Tisch sitzt, ist mit dem ist der Gastgeber versöhnt. Er steht unter dem Schutz des Gastgebers und in seiner Wertschätzung. Deswegen waren die Pharisäer auch so empört, als Jesus sich mit Zöllnern und Sündern an einen Tisch setzte und gemeinsam mit ihnen gegessen hat. Das war radikal! Und es war eine Botschaft der Offenheit und der bedingungslosen Liebe. Den empörten Pharisäern erzählt Jesus in diesem Zusammenhang davon, dass Gott sich nach den Menschen sehnt. Für dich bedeutet das: Er lädt dich ein, an seinem Tisch Platz zu nehmen. Das ist so etwas wie ein VIP-Ticket (VIP steht für very important person). Sein Fest

Predigt: Die Ewigkeit ist mein Zuhause

von Britta Koß-Misdorf am 15. November 2024

beginnt hier auf dieser Erde an und setzt sich in der Ewigkeit fort. Am himmlischen Bankett ist ein Platz für alle vorbereitet, die an Jesus Christus glauben.

Und noch etwas steckt in diesem Vers: Viele werden kommen, von Osten und Westen und Norden und Süden. Heißt das nicht auch, dass viele in der Ewigkeit sein werden, mit denen ich gar nicht rechne? Und vielleicht rechnen auch manche nicht mit mir. Wer weiß? Für mich ist das hoffnungsvoll, was hier steht: Man sieht sich wieder! Und besser noch: Wir werden einander wiedererkennen. Viele fragen, was mit unserem Körper in der Ewigkeit geschehen wird. Dazu gibt es in der Theologie keine einheitliche Meinung. Aber eine klare und aussagekräftige Aussage steht in Philipper 3, wo wir eben schon mal reingeschaut hatten: **Wir dagegen haben unsere Heimat im Himmel. Von dort erwarten wir auch Jesus Christus, unseren Herrn und Retter. Dann wird er unseren hinfälligen, sterblichen Leib verwandeln und ihn dem herrlichen, unvergänglichen Leib gleich werden lassen, den er selbst nach seiner Auferstehung empfangen hat. Denn Christus hat die Macht, alles seiner Herrschaft zu unterwerfen. Philipper 3,20-21**

Unsere sterblichen Körper werden wieder lebendig gemacht! Wir werden keine körperlosen Wesen, keine Geister sein. Wir werden verwandelt und erneuert, denn unser jetziger Körper ist nicht für die Ewigkeit geeignet. Wir erhalten wie Jesus einen Auferstehungskörper. Wir werden dieselben sein und doch ganz anders.

Drittens: Die Ewigkeit ist alles andere als langweilig

Es kursieren kuriose Vorstellungen darüber, was wir im Himmel tun werden. Auf einer Wolke sitzen und Harfe spielen ist nur eine davon. Auch die Vorstellung, dass wir für alle Ewigkeiten den schon erwähnten Urlaub an einem Karibikstrand machen, ist nicht sonderlich attraktiv. Das könnte sich nach zwei-, dreihundert Jahren abgenutzt haben.

Eine Antwort auf diese Frage finden wir im Wesen Gottes. Ist er langweilig? Strotzt seine Schöpfung nicht vor Kreativität und Vielfalt? Kein Blatt ähnelt dem anderen, keinen Schneekristall gibt es zweimal. Wieso sollte dann die Ewigkeit langweilig sein?

Die Bibel gibt keine vollständige oder präzise Beschreibung davon, was Menschen in der Ewigkeit genau tun werden. Aber es gibt einige Hinweise und Überlegungen dazu, was „Aufgaben“ in der Ewigkeit sein könnten:

- Wir werden viel Zeit damit verbringen, Gott anzubeten und das wird wunderbar sein. In der Offenbarung wird beschrieben, wie Engel und Gläubige vor dem Thron Gottes stehen und ihn preisen (Offenbarung 4-5). In der direkten Gegenwart Gottes sein, wird uns glücklicher machen als alles, was wir uns vorstellen können.

- Im Neuen Testament gibt es Hinweise darauf, dass die Gläubigen eine gewisse Verantwortung in der „neuen Schöpfung“ haben werden. Paulus spricht davon, dass die Schöpfung darauf wartet, von der Vergänglichkeit erlöst zu werden und dass die Gläubigen „Mitregenten“ in Gottes neuem Reich sein werden (Römer 8,19-21). Dies könnte Aufgaben beinhalten, die den Gläubigen Verantwortung und Sorge für die neue Schöpfung übertragen, ähnlich wie Adam im Garten Eden die Aufgabe erhielt, die Schöpfung zu pflegen.
- Vielleicht wird es auch so sein, dass wir unsere von Gott gegebenen Gaben und Fähigkeiten ohne Einschränkungen entwickeln und einsetzen können. Die Musik, die Kunst, wissenschaftliche Fähigkeiten würden dann Gott verherrlichen.
- Oder wir werden die Tiefen der Weisheit Gottes erforschen. Es wird eine endlose Entdeckungsreise werden, bei der wir die Geheimnisse der Schöpfung immer besser verstehen.

Was auch immer wir zu tun haben werden – es wird uns große Freude machen und es wird vor allem niemals langweilig sein.

Eine Bibelstelle, die etwas über die Ewigkeit sagt, möchte ich euch nicht vorenthalten. Ich lese sie auf fast jeder Beerdigung vor, weil sie so eindrücklich beschreibt, wie es einmal sein wird:

3 Und ich hörte eine laute Stimme vom Thron her rufen: „Sieh her: Gottes Wohnung ist bei den Menschen! Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein. Gott selbst wird als ihr Gott bei ihnen sein. 4 Er wird jede Träne abwischen von ihren Augen. Es wird keinen Tod und keine Trauer mehr geben, kein Klagegeschrei und keinen Schmerz. Denn was früher war, ist vergangen.« 5 Der auf dem Thron saß, sagte: „Ich mache alles neu.“ (Basisbibel)

Gott wird jede Träne von unseren Augen wischen! Wir werden nichts mehr erleben, was uns Angst macht, es wird keine Einsamkeit mehr geben, keine Ungerechtigkeit, keine Schmerz, keinen Krieg und keinen Tod.

Wie schön wäre es, wenn man nur einen kleinen Blick hineinwerfen könnte, um eine konkrete Vorstellung zu bekommen, was uns erwartet. Und – um ehrlich zu sein – um zu wissen, dass es wirklich wahr ist. Denn wie schwer fällt es uns, das als Wahr anzuerkennen, was wir nicht sehen und was sich komplett unserer Vorstellungskraft entzieht. Niemand kann Beweise für die Ewigkeit liefern.

Mein ganzer Glaube und meine Hoffnung hängen davon ab, ob Jesus Christus von den Toten auferstanden ist oder nicht. Wenn er nicht auferstanden ist, dann ist diese Predigt

Predigt: Die Ewigkeit ist mein Zuhause

von Britta Koß-Misdorf am 15. November 2024



völliger Unsinn und ich eine Lügnerin (und ich würde mir noch heute einen neuen Job suchen). Wenn er nicht auferstanden ist, sind alle Christen bedauernswerter als alle anderen Menschen (1. Korinther 15,14).

Wenn Jesus aber auferstanden ist, dann gibt es eine lebendige Hoffnung für all diejenigen, die an ihn glauben.

Und: Wer Jesus nachfolgt, der erlebt schon jetzt den Beginn des Lebens mit ewiger Qualität. Es beginnt hier. Bruchstückhaft, aber es beginnt. Und es nimmt seine ewige Fortsetzung, wenn wir sterben.

Mit der Ewigkeit im Blick, im Glaube an die Auferstehung können wir diese Welt mit ihren unfassbar großen Problemen aushalten, weil sie nicht alles ist. Das Beste kommt zum Schluss!

Jesus sagt von sich: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt; und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben.“** Und dann stellt er eine sehr wichtige Frage: **„Glaubst du das?“ (Johannes 11,25)**

Glaubst du das? Wie du dich entscheidest, ist ganz dir überlassen. Aber ich wünsche dir, dass du Jesus annimmst und gegen alle Bedenken, die in dir sind, sagst: „Ja, ich glaube!“ In diesen drei Worten steckt eine Kraft, die alles verändert: Versöhnung mit Gott, Vergebung der Sünde, erfülltes Leben auf dieser Welt und ein Leben in Ewigkeit. ...

(Buchtipps: Klaus-Günter Pache: Auf dem Weg nach Hause. Was die Bibel über unsere ewige Zukunft sagt)